Nr. 71 Januar 2017 - 27. Jahrgang

ball 1

das bulletin des billardclub st. gallen

fuchsenstrasse ...

der billardclub bleibt weiterhin an seinem ort

Impressum

Herausgeber

Billard-Club St. Gallen
Fuchsenstrasse 18
CH-9016 St. Gallen
Telefon 071 222 05 14
www.billard-club-sg.ch

Redaktion / Layout / Print / Versand

Giorgio Morosi
giorgio.morosi@bluewin.ch

erscheint 4 x jährlich
Beiträge von Mitgliedern sind jederzeit sehr willkommen

Inhalt

2 Impressum

4 Editorial

5 Fuchsenstrasse ... wir können bleiben

8 Jahresbericht des Präsidenten 2016

11 Einband-Meisterschaft ... St. Galler sind dabei

13 St. Gallen spielt in der NLA

14 Fussball kann vom Billard lernen

15 Unglück im Glück

17 Billard-News 01_2017

18 herzlich willkommen

20 Ausblick - Agenda

Editorial

[Giorgio Morosi]

was lange währt …

… wird doch noch gut.

Das Beharrlich-bleiben und an den Strohhalm glauben, das berühmte Licht am Ende des Tunnels sehen oder auf den immer wieder bemühten Silberstreif am Horizont hoffen - es scheint sich im Augenblick für den Billardclub zu lohnen, zumindest sind Ansätze dazu da. Seit der letzten Ausgabe des Ball 1 im Juni - es ist nun doch etwas länger her, da viel anderes zu tun war und die vorliegende Ausgabe etwas warten musste - hat sich doch so manches getan: neue Probemitglieder sind dazu gekommen, zwei weitere sogar als Aktivmitglied, zwei neue Gönner wurden gefunden und der Untervermietung der Nebenräumlichkeiten steht nichts mehr im Weg. Im Oktober 2016 fand die seit langem geplante Aufräum-Aktion der Nebenräume statt. Mit tatkräftiger Unterstützung von vielen Helfern konnte an einem Abend und einem Nachmittag viel „Ballast“ abgeworfen werden und beim Aufräumen kamen einige ganz interessante Unterlagen und Trouvaillen zum Vorschein - eine ganz spezielle davon findet ihr auf den Seiten 17 und 19 dieses Bulletins.

Es gibt Einiges, das uns positiver in die Zukunft schauen lässt und ich bin zuversichtlich, dass wir uns in den nächsten Monaten über weitere Strohhalme, Lichtblicke und Silberstreifen am Horizont freuen werden.

In diesem Sinne, wünsche ich euch allen eine positiv stimmende Lektüre und ein Ansporn dazu, zu weiteren solchen Lichtblicken auch einen Teil beizutragen und mit eurer Unterstützung weitere solche Augenblicke zu ermöglichen …

Fuchsenstrasse ... wir können bleiben

[Giorgio Morosi]

Schon zu Beginn der Suche nach einem neuen Billardlokal war eine Aussage immer wieder zu hören: „Eigentlich sollten wir an dem Ort bleiben können, an dem wir sind. Ein schöneres und idealeres Lokal werden wir kaum finden."

Genau so ist es und jede Besichtigung einer möglichen neuen Räumlichkeit führte uns diese Tatsache jedes Mal vor Augen. Räume ohne Tageslicht, mit weniger gutem Zugang, in bedeutend lärmigerer Umgebung, mit tieferen Raumhöhen, mit weniger Platz, ohne eigene Toilette oder ohne Nebenräume, ohne Parkplätze vor dem Lokal und und und ... der Einschränkungen zum Lokal an der Fuchsenstrasse waren da viele und dennoch war jeweils der geforderte Mietzins gar nicht oder dann nicht markant tiefer als der jetzige. Unter all diesen Umständen entschied sich der Vorstand im Sommer des letzten Jahres, zwar weiter nach möglichen Lokalitäten Ausschau zu halten, die involvierten Stellen weiter zu informieren und deren Infos zu bekommen, aber die Kräfte nun nochmals für den Erhalt der Fuchsenstrasse einzusetzen und auf verschiedenen Ebenen für den Verbleib am jetzigen Standort zu kämpfen.

Mit unserem Vermieter BAWO (Bau- und Wohngenossenschaft) wurde nochmals das Gespräch gesucht und die Möglichkeit verhandelt, gewisse Nebenräumlichkeiten untervermieten zu dürfen. Auch wäre eine weitere Einnahmequelle, die uns auf diesem

Bilder aus alten Zeiten ...

Umbau Fuchsenstrasse Sommer 2005

Eröffnung im Oktober 2005

unser wunderbares Lokal

Weg indirekt die Mietzinskosten senken würde, die Vermietung eines oder zweier Parkplätze auf dem Vorplatz unseres Lokals. Könnten solche Untervermietungs-Lösungen gefunden werden, dann würden sich unsere Mietzinsen pro Monat um die jeweiligen Einnahmen reduzieren und dadurch eine Höhe erreichen, die wir auch langfristig mit den aktuellen Mitgliederbeiträgen tragen könnten. Dies verbunden mit den jährlichen Bemühungen für Anlässe, kleines Sponsorings und weiteren Sparmassnahmen würden uns wieder positiver in die Zukunft blicken lassen.

BAWO: Betreffend Mietzins kommt uns unser Vermieter zwar nicht weiter entgegen, jedoch ist er mit der Untervermietung von Nebenräumlichkeiten einverstanden und unterstützt unsere Aktivitäten diesbezüglich. An einem Telefonat von Ende Oktober bestätigte mir der Präsident der BAWO, Herr Trochsler, dass er einen langfristigen Verbleib des Billardclubs an der Fuchsenstrasse sehr schätzen würde, die BAWO uns sehr gerne als Mieter an der Fuchsenstrasse hat und er sich freue, wenn wir durch die getroffenen Massnahmen den Erhalt des Vereins und den Verbleib am jetzigen Standort sicherstellen könnten.

NEBENRÄUME: Die zu vermietenden Nebenräume sind die Garage mit Vorplatz und einer der beiden Nebenräume (je nach Bedarf des Untermieters). Eine Ausschreibung der Garage mit Vorplatz wird aktuell vorbereitet und soll gegen Ende Februar parat sein. Zudem sind einige Interessenten für die Garage bereits vorhanden und in Verhandlung mit dem Billardclub. Für den unteren Nebenraum konnte gar ein Interessent aus den eigenen Billardreihen gefunden werden. Thomas Wenk mietet seit Januar 2017 den Raum als zusätzliches Lager. Der untere Raum wurde durch die Initiative und Mithilfe verschiedener Mitglieder geräumt und konnte somit schon anfangs Jahr untervermietet werden. Die Untervermietung der Garage sollte ebenfalls in absehbarer Zeit möglich sein. Wir sind sehr zuversichtlich, bald einen Interessenten zu finden.

PARKPLÄTZE: Die Vermietung zweier Aussenplätze als Parkplätze wäre aus unserer Sicht auch interessant für die Anwohner gewesen, jedoch hat die BAWO diesbezüglich Fragezeichen. Laut BAWO würde die Stadtpolizei eine solche Bewilligung nicht geben, Abklärungen in früheren Jahren und auch im Vorfeld unserer Anfrage haben dies ergeben. Betreffend Vermietung eines Platzes für die Firma Mobility - als weitere spannende und allenfalls auch für das Quartier attraktive Option - wäre auch von Seiten unseres Vermieters allenfalls Interesse vorhanden gewesen. Leider erhielten wir von der Firma Mobility eine negative Rückmeldung, da sie in besagter Stadtregion im Moment keinen Bedarf an einem Standort hätten. Schade, aber ein Versuch war es auf jeden Fall wert.

Die aktuelle Entwicklung macht grosse Hoffnung auf eine langfristige Perspektive für unseren Verein. Schaut man sich gleichzeitig auch die erfreuliche Entwicklung der Mitgliederzahlen an, dann wird die Aussicht noch etwas positiver. Hoffen wir, dass es auf diese Weise weitergeht.

Aufräum-Aktion anfangs Oktober

Im Zusammenhang mit der Untervermietung von Nebenräumen wurde anfangs der Schul-Herbstferien mit einer Gruppe von Mitgliedern aufgeräumt und „entrümpelt". Schon während der intensiven Suche nach einem neuen Lokal und den damit verbundenen Besichtigungen von Räumen in der Stadt wurde immer klarer, dass wir in Zukunft weniger Platz brauchen sollten und wir auch aus diesem Grund unser vorhandenes Klubmaterial und Mobiliar auf das absolut Notwendige reduzieren wollten.

Am Dienstagabend, 4. Oktober wurde in den Nebenräumen in den verschiedenen Kästen, Regalen und Bananenschachteln vorsondiert, in alten Aktenordnern gestöbert und einiges Geschichtsträchtiges und Erhaltenswertes auf die Seite gelegt und so „in Sicherheit gebracht". Dabei kamen ein paar echte Wertstücke zum Vorschein, die im Klublokal einen Ehrenplatz erhalten werden. So fand man z. B. die originale Gründungsurkunde unseres Vereins aus dem Jahre 1927, uralte Protokolle aus ersten Versammlungen und Vorstandssitzungen und viel Fotomaterial aus den Anfängen unseres Klubs und weiteren Klubaktivitäten. Diese Fundstücke werden nun sorgsam gebündelt und bleiben als ein wichtiges Stück St. Galler Billardgeschichte erhalten. Erwin Pfister wird sich in den alten Akten auf eine sicherlich spannende und ebenso interessante Reise in die Geschichte des Billardclubs St. Gallen begeben und wir dürfen uns auf den „Reisebericht" schon heute freuen.

Schliesslich konnte nach den guten Vorbereitungen im Vorfeld - die auch Martin in der Garage und in den Nebenräumen geleistet hatte - am Mittwoch, 5. Oktober die grosse Räumaktion über die Bühne gehen. Sieben fleissige Mitglieder packten an diesem Nachmittag tatkräftig an, schleppten Möbelteile nach draussen, sortierten Material um und reinigten die immer leerer werdenden Nebenräume. Auch wurde der Billardtisch, den man immer an die OFFA mitgenommen und aufgebaut hatte, entsorgt. Der Billardclub verfügt über ein weiteres kleines Brett (echtes Halbmatch), welches wir neu an der OFFA einsetzen werden und welches sich viel kompakter und einfacher lagern und transportieren lässt. Im Zuge der Arbeiten wurde auch entschieden, das vorhandene Matchbrett durch das im Keller gelagerte Gabrïels-Brett zu ersetzen und das überzählige Matchbrett ebenfalls zu entsorgen. Insgesamt wurden an diesem Nachmittag über 800 kg Material entrümpelt und der Billardclub St. Gallen kann mit Recht behaupten, sich von viel Ballast befreit zu haben und nun fast nur noch das Nötigste im Klublokal zu haben. Die frei gewordenen Räume warten darauf, bezogen bzw. noch vermietet zu werden und das Weniger an Material und Raum schränkt uns in unserem Spielbetrieb und in den Möglichkeiten in keiner Weise ein.

Wir freuen uns auf die Zukunft und sind zuversichtlich, dass der Verbleib an unserem wunderschönen Standort an der Fuchsenstrasse nun wieder mehr als nur wünschenswert ist. Der obere Raum ist schon fast neu gestaltet, kompakt und zweckmässig eingerichtet und enthält alles was wir jetzt noch brauchen ... merci Martin.

[Giorgio Morosi]

ein Glas voller Murmeln

oder

was es braucht, damit unsere Kugeln auch in Zukunft weiter rollen

Funde aus babylonischer, römischer und germanischer Zeit belegen, dass das Murmelspiel bereits sehr alt. Die ältesten Murmeln datieren von 3000 vor Chr. Eine Anzahl runder Schmucksteine fand man gar als Beigabe eines ägyptischen Kindes in Naqada. Seit der Zeit um 1500 scheinen aufgrund archäologischer Funde die verschiedenen Spiele, die man mit Murmeln, Klickern oder Schussern spielen konnte, in Mitteleuropa an Beliebtheit deutlich zuzunehmen. Kugelgrösse, Material und Farbigkeit der Murmeln wurden im Laufe der Zeit vielfach variiert.

Jeder von uns hat als Kind sicherlich schon einmal mit Murmeln gespielt, sie gesammelt und ihr Farbenspiel bewundert. Mehr als passend lassen sich von den Murmeln Querverbindungen zu unserem Billardsport machen ... unser rundes Spielmaterial, die lange Tradition unseres Sports und die Vielfalt, die es mit seiner Einfachheit und doch so grosser Herausforderung bietet. Auch im vergangenen Vereinsjahr haben wir immer wieder versucht, die richtigen Murmeln zum Weiterbestehen unseres Billardclubs zu sammeln, die verschiedenen Murmeln symbolisch ins Rollen zu bringen oder in Bewegung zu halten.

grosse Murmel „Klublokal“

Für unseren Klub sind einige grosse Murmeln zentral und für unsere weitere Zukunft entscheidend. Die sicherlich Grösste dieser Murmelsammlung ist diejenige des ***Klublokals***. Vieles wurde vom erweiterten Vorstand unternommen, um nach neuen Räumlichkeiten zu suchen uns solche für unseren Verein nutzbar zu machen. Es hat sich gezeigt, dass zwar einige Räume in der Stadt vorhanden wären, diese aber mit hohen Umbaukosten für die Nutzbarmachung für einen sinnvollen Billardbetrieb verbunden wären und so nicht in Frage kommen. Andere besichtigte Räume wären zwar recht ideal, würden aber höheren Mietzinskosten, wie wir sie aktuell haben, mit sich bringen und erfüllen so den Sinn der Übung natürlich nicht. Ein Raum in einer städtischen Liegenschaft an der Zürcherstrasse wäre eine sehr interessante Option gewesen, aber nur wenn die Stadt den geforderten Mietzins nochmals markant gesenkt

hätte. Dies hat sie leider nicht getan und so fällt auch diese Möglichkeit weg. Somit hat der Vorstand nach Abwägung der gemachten Erfahrungen und der besichtigten Lokalitäten entschieden, aktuell vor allem die Strategie weiterzuverfolgen, die einen Verbleib an der Fuchsenstrasse ermöglichen könnte. Die bisher involvierten Stellen bei Sportamt, Stadtverwaltung, Liegenschaftsamt und anderen Stellen sollen weiterhin für unsere Situation sensibilisiert bleiben und uns kontaktieren, wenn sich doch noch räumliche Möglichkeiten eröffnen würden.
Zu den Strategien für ein Forcieren des aktuellen Standortes werden erneut Gespräche mit unserem Vermieter BAWO (Bau- und Wohngenossenschaft) gesucht und versucht, die Nebenräumlichkeiten (Kellerraum und Garage) in Untermiete gestalten zu können. Damit könnte ein Teil der Miete „umgewälzt" werden und so indirekt die Mitzinskosten für den Klub gesenkt werden und zwar in einen Bereich, der mit den vorhandenen Mitgliedern auch für einen längeren Zeithorizont gut tragbar wäre.

grosse Murmel „Mitglieder"

Die zweite ganz grosse Murmel rollt in Richtung Mitglieder und Mitgliederzahlen. Zwei neue Vollmitglieder konnten aus Probemitgliedschaften gewonnen werden, weitere Probemitglieder könnten in den nächsten Monaten dazukommen. Das grosse Engagement einiger Mitglieder, die Bekannte und Freunde zum Billardspielen animieren, könnte im nächsten Vereinsjahr Früchte tragen. Das geforderte Ziel aus der letzten Hauptversammlung - mehr Gönner durch alle Mitglieder aktiviert - konnte nicht erreicht werden. Die Gönnerzahl wurde nur gerade um ein einziges Mitglied gesteigert. Hier wäre eindeutig mehr möglich. Wenn jedes Mitglied jemanden aus seinem Familien- und Bekanntenkreis dazu motivieren könnte, wäre schon viel gewonnen. Leider konnten auch keine weiteren Firmengönner gefunden werden. In diesem Bereich sind aber mit dem Entwickeln eines neuen speziellen Werbe-Flyers und einer modifizierten Firmengönnerschaft aktiv Anstrengungen von Seiten des Vorstandes am Laufen. Wenn es uns gelingt, die Mitgliederzahl bis Ende des nächsten Vereinsjahres wieder in die Region von 20 zu bringen und gleichzeitig die Mietzinskosten zu senken, dann dürfen wir wieder zuversichtlich in die Zukunft des Billardclubs blicken.

Murmel „Werbung und Aktivitäten"

Betreffend Bemühungen in den oben genannten Bereichen müssen wir uns auch im vergangenen Vereinsjahr keinerlei Vorwürfe machen, zu wenig getan zu haben. Stellvertretend für die zahlreichen kleineren und grösseren Aktionen soll die folgende Aufzählung stehen, die aufzeigt, wie viel für das Bekanntmachen, das „sich-präsentieren" und das Pflegen von Netzwerken getan wurde: Presseberichte im St. Galler Tagblatt und in den St. Galler Nachrichten, Website, Amonia-Aktion (Werbeplattform für rund 8000 Studentinnen und Studenten der UNI; PHSG und FHS), Kursangebot beim Sommerplausch der Stadt St. Gallen, OFFA 2016, Fotoshooting beim Projekt „Lokalhelden" der Raiffeisenbank Schweiz, ganzjähriges Inserat in Infobroschüre „St. Gallen aktuell" (liegt in der ganzen Stadt in Läden, Restaurants, Kinos, Theater und Läden auf), Präsent auf verschiedenen Internetplattformen der Stadt St. Gallen, Netzwerk mit IG Sport

der Stadt uns des Kantons, Kontakte mit Quartierverein und Ortsbürgergemeinde.
Aktivitäten wie der regelmässig stattfindende Dienstag-Trainings- und Schnupperabend, Firmenanlässe und Geburtstagsfeste im Klub mit Catering, dem gemeinsamen Besuch des Lausanne Billard Masters 2015, die 2. Durchführung des St. Galler Carambole-Junioren-Open, einer Saisoneröffnung mit Apéro nach der Sommerpause im Herbst 2015 und zwei Treffen mit dem Pool-Billardclub Rebstein belebten das Klubleben und machten unseren Verein auch im vergangenen Vereinsjahr zu einem der engagierten und aktiven Klubs der Schweiz. Gleichzeitig ist der BC St. Gallen als Sportverein jedes Jahr sowohl bei internen als auch bei nationalen Turnieren und Meisterschaften intensiv am Ball und zeigt immer wieder gute Resultate und erfolgreiche Billardmomente.

viele kleine Murmeln ... für ein gemeinsames Ganzes

Auch im kommenden Jahr sollen die verschiedenen Aktivitäten weitergeführt werden, neue erfolgsversprechende dazukommen und dennoch die Konzentration auf das Wesentliche, das unseren Verein trägt und weiter bringt, gesetzt werden. Darum auch an dieser Stelle der unermüdliche Aufruf an alle Mitglieder mitzuhelfen, ihre Netzwerke und Ideen einzubringen, sich für den Klub zu engagieren und mit jeder noch so kleinen Murmel zum Bestehen unseres wunderbar einmaligen Billardclubs beizutragen.

Jedes Mitglied hat solche Murmeln zu bieten ... der Klub braucht so viele Murmeln wie möglich.
Das Murmelglas auf dem Tisch beim Eingang des Klublokals soll uns immer daran erinnern und anspornen, grosse und kleine Murmeln zu suchen und beizutragen ... denn jede Murmel zählt, damit unser Murmelglas gefüllt bleibt und in unserem Billardclub auch in Zukunft die Kugeln weiter rollen können.

St. Gallen, 16. Juni 2016

Euer Präsident

Einband-Billard ... St. Galler immer mit dabei

[Giorgio Morosi]

Halbfinale mit glücklichem Ausgang

Im November 2016 standen die ersten Finals in den Schweizermeisterschaften auf dem Turnierprogramm. Einer davon war das Finale in der Disziplin Einband. Ludwig Nobel und Giorgio Morosi vom Billardclub St. Gallen hatten sich in den Vorausscheidungen für die Halbfinals qualifiziert. Während Giorgio Morosi in der Ausscheidungsrunde mit einem klaren Turniersieg überzeugte, konnte er im Halbfinal in Zürich seine Leistung am Turniertag nicht abrufen und verpasste den Einzug in den Final dieser Spielsaison. Nach der Bronzemedaille im Vorjahr bedeutet das Aus im Halbfinal eine herbe Enttäuschung für den Einbandenspieler. Der Trainingsrückstand und die mangelhafte Spielpraxis machten sich schliesslich doch bemerkbar und liessen nicht mehr zu. Die Motivation für das nächste Jahr ist nun schon mehr als gegeben und der Elan wird ungebrochen sein.

Mit bestechender Effizienz in den einzelnen Partien und der nötigen Konzentration und Abgeklärtheit bei den wichtigen Punkten erreichte aber ein anderer St. Galler das Endturnier der besten sechs Schweizer Spieler und konnte für den Billardclub St. Gallen Ende November um den Einbandtitel mitspielen.

Ludwig Nobel, der auch im Vorjahr bereits einige Medaillen für den Ostschweizer Billardclub in anderen Disziplinen erreichen konnte, qualifizierte sich dank dem dritten Rang im Halbfinale in Zürich.
In der Startpartie des Halbfinalturniers trafen die beiden St. Galler aufeinander. In einem sehr ausgeglichenen Match stand es lange Unentschieden bis Giorgio mit einer Serie in Führung ging und die Partie nach 16 Aufnahmen beenden konnte. Ludwig hatte noch den Nachstoss und lag 10 Punkte - im Einband doch eine beachtliche Summe - zurück. Nach gelungenem Anfangsball macht Ludwig einen der beschriebenen wichtigen Punkte, erarbeitete sich eine hervorragende Stellung an der Bande und schaffte tatsächlich noch den Ausgleich zum 60:60. In der Folge blieb Ludwig an seinen Gegnern dran und schlug in der entscheidenden Partie den späteren Zweiten Christoph Berger aus Basel und qualifizierte sich so für den Final.

Eine Klasse für sich war an diesem Halbfinaltag in Zürich der Einheimische Johannes Boode. Er gewann alle Partien klar und zeigte mit einem Gesamtschnitt von fast 4.00 bestechendes Einband-Billard.

Schweizermeisterschaften Einzel Einband ½ - Halbfinale vom 22. Oktober 2016 - Zürich

	Spieler	Klub	MP	GD	ED	Serie
1	Boode Johannes	Zürich	10	**3,94**	**5,45**	**28**
2	Berger Christoph	Basel	6	3,38	5,00	19
3	Nobel Ludwig	St. Gallen	5	2,18	3,33	15
4	Antonopoulos Giorgio	Zürich	4	2,60	3,00	24
5	Morosi Giorgio	St. Gallen	3	2,47	3,33	13
6	Valente Paco	Genève	2	2,26	2,95	10

Ludwig verpasst im Finale knapp eine Medaille

Am 19. November fand in Billardclub Biel der Final der Einband-Meisterschaft statt. Für St. Gallen hatte sich Ludwig Nobel mit einer guten Leistung im Halbfinalturnier qualifiziert und spielte bis zum Schluss um die Medaillen mit. Grosser Favorit im Final war Johannes Boode aus Zürich, der in den Qualifikationsturnieren mit sehr gutem Bandenspiel überzeugte und wohl kaum zu schlagen sein würde. Zwar konnte Boode nicht an die Spitzenresultate aus dem Halbfinal anknüpfen, setzte sich aber souverän durch und wurde verdienter Schweizermeister.

Ludwig zeigte mit einem Schnitt von 2,18 eine solide Leistung und verpasste mit dem vierten Schlussrang die Medaillen nur knapp.

knapp an Medaille vorbei ... Ludwig Nobel (BCSG)

Schweizermeisterschaften Einzel Einband ½ - Finalturnier vom 19. November 2016 - Biel

	Spieler	Klub	MP	GD	ED	Serie
1	Boode Johannes	Zürich	9	**3,01**	**4,28**	15
2	Berger Christoph	Basel	8	2,17	2,45	14
3	Giacomini Vincent	Colombier	7	2,54	**4,28**	17
4	Nobel Ludwig	St. Gallen	3	2,09	1.90	**18**
5	Cardoso Victor	Yverdon	2	1,47	1,90	9
6	Vimeux Silvain	Lausanne	1	1,20	1,60	9

St. Gallen spielt in der NLA

[Giorgio Morosi]

Mit neuem Modus - Mannschaften mit je zwei statt drei Spielern und zwei gespielten Disziplinen pro Begegnung (Cadre und Einband) - startete der BC St. Gallen in dieser Saison in die Mannschaftmeisterschaften im Serienspiel der Nationalliga A.

Ludwig Nobel und Rolf Bart bildeten das Ostschweizer Team und erspielten sich mit guten Resultaten und souveränem Serienspiel rasch eine gute Ausgangslage in der Meisterschaft. Nach der Vorrunde standen die St. Galler auf dem zweiten Rang und waren damit für das Halbfinale gegen Zürich 1 qualifiziert. Im zweiten Halbfinale trafen das erstklassierte Colombier und der BC Basel aufeinander.

Das Halbfinale wurde knapp mit 10:6 verloren und so mussten die St. Galler mit dem kleinen Finalspiel um den 3. Rang vorlieb nehmen. Dennoch stach Ludwig im Halbfinal mit einem Schnitt von 25.00 im Cadre nach zwei Partien und einer Serie von 72 Punkten aus den Teilnehmenden hervor und zeigte sein Können und seine technischen Fähigkeiten. Boode aus Zürich tat es ihm im Einband gleich und brachte mit einem Durchschnitt von 4,16 und einer Serie von 20 die Zuschauer wieder einmal ins Staunen.

Rolf überzeugte wie auch schon in den Vorrundenbegegnungen mit gutem Serienspiel und war seinem direkten Widersacher Giorgio Antonopoulos aus Zürich ebenbürtig.

Im kleinen Final trafen die beiden St. Galler zum Saisonschluss der Mannschaftsmeisterschaft auswärts auf das Team aus Basel. In dieser Begegnung waren Ludwig und Rolf jedoch chancenlos, konnten nur gerade je eine Partie im Einband gewinnen und verloren das Spiel um Rang 3 in der Meisterschaft mit 12:4. Dennoch kann über die ganze Meisterschaft eine sehr positive Bilanz gezogen werden und die Ostschweizer dürfen stolz auf die gezeigten Leistungen sein.

Schweizermeisterschaften Mannschaft NLA Serienspiel - Stand nach der Vorrunde

Rang	*Klub*	*Begegnungen*	*Begegnungspunkte*	*Matchpunkte*
1	BC Colombier	4	5	34
2	BC St. Gallen	4	4	33
3	BC Zürich 1	4	4	32
4	BC Basel	4	4	30
5	BC Lausanne	4	3	31

Fussball kann vom Billard lernen

[Ingo Falkner]

Im Dreibandspiel kommt es oft vor, dass man eine Stellung vorfindet, die Probleme aufgibt, was ja ganz im Sinne des Gegners ist, der es je nach Können mehr oder weniger darauf anlegt. Diesem Problem soll man nun in unteren Ligen ausweichen können, indem man nicht notwendigerweise mit „seinem“ Ball weiter spielt, sondern wahlweise auch mit dem Ball des „Gegners“ spielen darf. Gerüchten zufolge sollen sich auch andere Sportverbände von dieser famosen Idee inspirieren lassen.

Vor allem der FC St. Gallen ist nach der Startniederlade an guten Einfällen interessiert. So verzweifeln Fussballmannschaften an der Situation, dass der Weg zum gegnerischen Tor zugemauert wird. Da soll es nun einen Ausweg geben. Nein, keinen zweiten Ball, aber wir haben ja zwei Tore !

Jede Mannschaft und jeder Spieler haben zu jeder Zeit die Wahl, in welches Tor sie den Ball versenken wollen. Ein Tor zählt für die Mannschaft, die den Ball zuletzt berührt hat.

Damit wäre auch ein menschliches Problem aus der Welt geschafft. Welche Häme wurde bisher über den Spieler ausgeschüttet, der ein Eigentor verursachte. Das gibt es jetzt nicht mehr. Im Gegenteil : Der Spieler wird für seinen Club zum Helden.

Und ganz nebenbei wäre der Schiedsrichter ein oft kritisch betrachtetes Problem los. Weil es kein „eigenes“ und „gegnerisches“ Tor mehr gibt, fällt auch die Abseitsposition dahin.

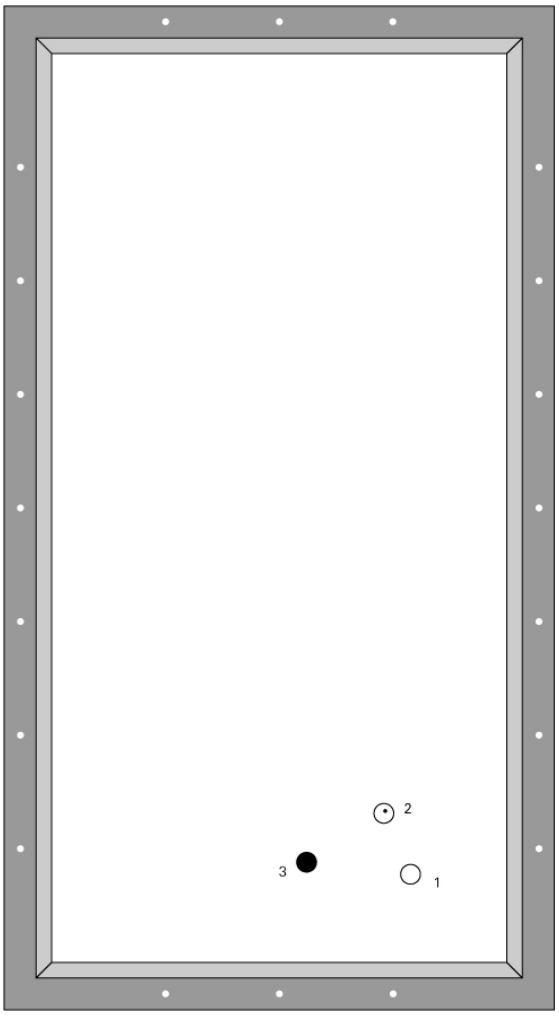
Schöne Aussichten ! Weitere Folgen kann sich jeder selbst mit einiger Phantasie ausmalen. Den ersten Anstoss gab ein in eine „goldene“ Zukunft blickender Ingo.

Unglück im Glück

[Ludwig Nobel]

Wie oft haben wir diese Ausrufe nach einem misslungenen Stoss schon gehört: «Zuviel Effet!», «Zu stark!», oder, besonders aufschlussreich: «Zu wenig!» (von was denn?). Als wollte man dem Publikum (das meistens nur aus dem Gegner besteht) mitteilen, dass man eigentlich schon weiss, wie man hätte spielen sollen, aber eben, zu viel, zu wenig, und überhaupt. Das nächste Mal wird's dann richtig gemacht.

Oder eben nicht, denn meistens ist diese rudimentäre Analyse falsch. Gehen wir ein Beispiel durch:



Ein klassischer Rückläufer, Ball 2 soll über die obere kurze Bande hereingeholt werden. Leider bleibt er liegen, aber immerhin macht man den Punkt. Prompt der Kommentar: «Zu schwach!». Alles, was der Spieler sieht, ist der liegengebliebene Ball 2. Die naheliegende Schlussfolgerung ist, dass man halt stärker hätte spielen müssen.

Dass in diesem Fall auch Ball 1 schneller läuft und Ball 3 sich verabschiedet, geht vergessen. Weshalb? Weil man es nicht sieht. Man hat eben nicht stärker (zu stark) gespielt. Die richtige Lösung wäre gewesen, Ball 2 voller zu nehmen. Eigentlich weiss man's ja, oft genug hat Martin das erklärt.

Wieso beurteilen dann so viele Spieler das Resultat eines schlecht gespielten Balles so oft so falsch? Ganz einfach deshalb, weil nur das Resultat und nicht die Gründe dafür analysiert werden. Das kann schon in einer Partie (besonders während eines Turniers) schädlich sein, im Training ist es geradezu fatal.

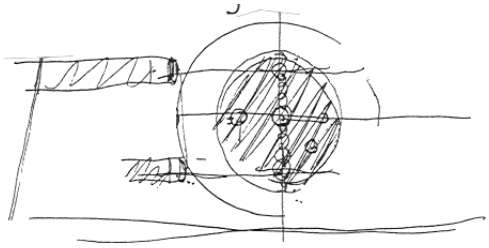
Nehmen wir an, der Spieler übt diesen Zieher und spielt beim zweiten Versuch stärker. Ball 1 wird nun viel schneller, aber glücklicherweise trifft man Ball 3 nur ganz dünn. Dieser bleibt deshalb schön nahe liegen, Ball 2 kommt herein und die Versammlung ist geglückt. Ball 1 liegt nun etwas weiter weg, aber das ist ja nicht so schlimm, die Stellung ist gut. Also in Zukunft diesen Ball immer etwas stärker spielen.

Und meistens eine katastrophale Stellung erhalten. Denn dass man Ball 3 immer so dünn trifft, ist wenig wahrscheinlich. Und wenn man ihn voller trifft, wird Ball 1 ihn dorthin schicken, wo man es verdient hat, nämlich ans andere Ende des Tisches. Hätte man beim Trainieren nicht so viel Glück gehabt, Ball 3 dünn zu treffen, wäre man gewarnt gewesen und hätte vielleicht die richtige Korrektur vorgenommen, nämlich Ball 2 voller anzuspielen.

Ein gutes Resultat eines schlecht gespielten Balls ist das Schlimmste, was einem im Training passieren kann. Es bestärkt schlechte Gewohnheiten. Die Quittung kommt erst später, aber sie kommt bestimmt. Die einzige Möglichkeit, dem entgegenzuhalten, ist eine genaue Analyse des Stossablaufs, nicht nur der erhaltenen Stellung. Wenn die Bälle nicht genauso laufen, wie es geplant wurde, ist der Ball schlecht gespielt, auch wenn die Stellung noch so gut herauskommt. Wenn euer Gegner also beim nächsten Fehlstoss wieder einmal ruft «Zu schwach!», dann gebt ihm zur Antwort «Nein, zu dünn!». Ausser natürlich, auch Ball 1 bleibt liegen. Aber das wisst ihr ja, denn ihr seid euch nun gewohnt, die richtigen Schlüsse zu ziehen.

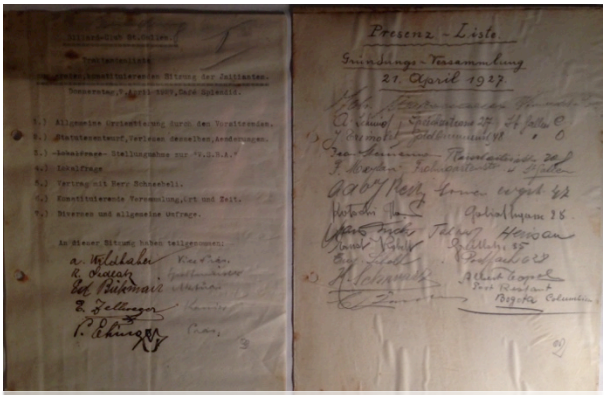
Fortsetzung folgt ...

[Giorgio Morosi]



willkommen zurück Nr. 5 ...

Seit dem Umzug von der Webergasse an die Fuchsenstrasse hat es im Keller gestanden und auf seine Zeit gewartet. Lange war es an der Webergasse als Brett Nr. 5 im eigenen Raumteil gestanden und hatte so manche spannende Dreibandpartie und grosse Serienspiele von Spielern mit ebenso grossen Namen aus der ganze Schweiz erleben dürfen. Im Zuge der Aufräumaktion im Oktober wurde entschieden, das bestehende Matchbrett durch das „im Keller Schlummende“ zu ersetzen. In einer intensiven Aktion haben Ludwig, Rolf und ein paar weitere Helfer diesen Brettertausch vollzogen und man kann sagen, dass es sich mehr als gelohnt hat.
Herzlich willkommen zurück, Brett Nr.5 ...



siehe auch Seite 19

Fund der besonderen Art

Was beim Aufräumen zuweilen zutage kommt, ist oft mehr als erstaunlich ... wusste man doch oft nicht einmal, dass man dies überhaupt besass. Eine solche Trouvaille ist beim Aufräumen der Nebenräume im Oktober zum Vorschein gekommen und hängt nun im Eingangsbereich des Billardclubs stolz an der Wand ... die Gründungsurkunde unseres Vereins von 1927. Ein Blick darauf beim nächsten Klubbesuch lohnt sich ...

herzlich willkommen

Pius Scherrer

Als Oberstufenlehrer des OZ Schönau durften wir Pius an verschiedenen Sonderwochen-Tagen mit seiner Klasse jeweils im Billardclub begrüssen und in die Welt der drei Kugeln mit seinen Schülerinnen und Schülern entführen. Schon damals deutete er an, dass Billard etwas für ihn sein könnte. Als ersten besonderen Schritt in seine Pensionierung hat er sich dem Billardclub als aktives Mitglied angeschlossen und nimmt seither intensiv am Klubleben und am Spielen am grünen Tisch teil ... schön dich im Klub zu haben.

Thanh Van Phan

Über Son hat Thanh zu uns in den Klub gefunden und ist regelmässig im Klublokal anzutreffen. Als fleissiger Dreibandspieler wagt er sich nun auch an die anderen Spielarten und geniesst vor allem eines ... viel spielen und Partie an Partie reihen. Als Probemitglied nutzte er die „Probezeit" intensiv und wir freuen uns sehr, ihn seit Januar 2017 dieses Jahres als aktives Vollmitglied in unseren Reihen „erhalten" zu können.

Hue Van Huynh

Kaum im Klub packte Hue schon tatkräftig am Aufräumnachmittag mit an und half die Nebenräume zu entrümpeln. Auch am Billardtisch ist er als neues Probemitglied voller Elan und Tatendrang unterwegs und mit Son sehr häufig und zu allen Tages- und Spätabend-Zeiten anzutreffen.

Frank Loop

Frank war vor über 20 Jahren für kurze Zeit Mitglied des Billardclubs. Nach der Renovation des Klubs an der Webergasse und dem Verkauf der Halbmatchbretter wurde ein Tisch in der Sekundarschule Meitleflade in den Gangbereich gestellt, um auch in Schulen das Billard bekannt zu machen. Frank war damals das Bindeglied zur Flade und betreute anfangs den Tisch, der später zum OFFA-Tisch werden sollte. Frank hat nun über Pius den Weg zum Billardclub an die Fuchsenstrasse wieder gefunden und wir freuen uns ausserordentlich, ihn als „neues altes" Aktivmitglied wieder in der Ostschweizer Billardwelt willkommen heissen zu dürfen ... schön, dass du wieder da bist !

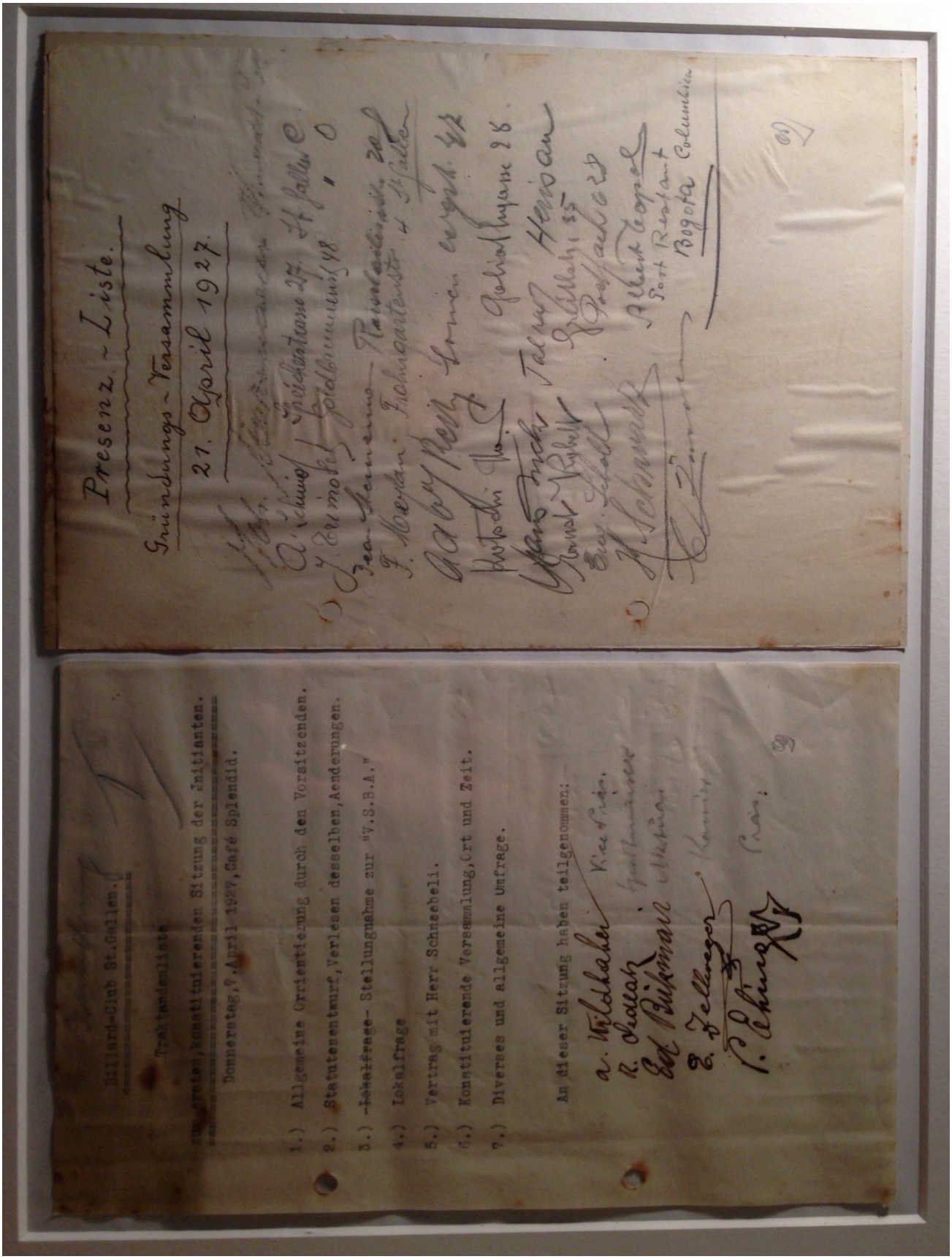
Robert Henzi

Vor über 40 Jahren ist Robert mit dem Billardsport in Verbindung gekommen und dann intensiv bei der Sache geblieben, unter anderem auch aktiv im BC Zürich als Billardspieler und Vorstandsmitglied. Nach einer langer Pause hat der Schulratspräsident aus Wängi wieder Lust auf den grünen Tisch mit den drei Kugeln bekommen und ist im Billardclub St. Gallen nach zwei Schnupperabenden nun als Probemitglied dabei, was uns überaus freut.

Beilage: neue Mitglieder-Telefonliste für Zuhause (*auch online auf unseres Website*)

Gründungsurkunde aus dem Jahr 1927

Original ist im Eingangsbereich unseres Lokals zu bestaunen ...



Ausblick - Agenda

… mitten drin in der Saison ….

Datum	Anlass	
17. Februar 2017	Geburtstagsanlass für externe	
St. Gallen	*Klublokal an diesem Freitagabend reserviert …*	*danke für euer Verständnis*
04. März 2017	Einzelmeisterschaft Frei LNB - Final	
St. Gallen	*Finalturnier im Serienspiel … mit Ludwig als topgesetzten Spieler*	*Helfer und Zuschauer*
01. April 2017	Dreiband Mannschaftsmeisterschaft NLB	
St. Gallen	*St. Gallen - Yverdon …hopp SanGallä*	*Helfer und Zuschauer*
19. - 23. April 2017	Billardclub an der OFFA 2017	
St. Gallen	*Halle 9 Billardclub zum 11. Mal mit dabei*	*und Vorbeikommen ist Ehrensache*
22. April 2017	Einzelmeisterschaft Dreiband ½-M - FINAL	
St. Gallen	*Finalturnier im Dreibandenspiel … hoffentlich mit St. Galler Beteiligung*	*Helfer und Zuschauer*

… und übrigens

- beachtet die Informationen und News im Klublokal
- besucht regelmässig unsere Website - diese wird laufend aktualisiert und hält euch auf dem Laufenden (www.billard-club-sg.ch)
- ***neu*** auf unserer Website: Mitgliederbereich
- besucht die Website des Verbandes für Resultatinfos und weitere Informationen rund um den Schweizerischen Billardverband (www.billard-carambole.ch